

AUS DER REGION

Nochmal durchstarten

Emmy Rindtorff verkauft ihr Lebenswerk / Erlös geht an Telefonseelsorge

VON MARKUS GELING

RECKLINGHAUSEN. „Das ist mein Lebenswerk, was hier zu sehen ist“, sagt Emmy Rindtorff beim Gang durch ihr Haus. Überall hängen hier ihre Bilder an den Wänden – vom Keller bis zum Dachgeschoss. Hunderte Arbeiten „aus allen Schaffensphasen“, so die 72 Jahre alte Recklinghäuserin, die eine mitreißende Energie ausstrahlt. Und von jedem einzelnen Kunstwerk „habe ich mich in den letzten Tagen verabschiedet“. Denn im Rahmen eines Ateliertages bietet sie am 29. August alles zum Verkauf an – um dann den gesamten Erlös der Telefonseelsorge zur Verfügung zu stellen.

„Wir bekommen wirklich 100 Prozent des Geldes, das eingenommen wird“, sagt Gunhild Vestner. „Das ist eine Großzügigkeit, die uns überwältigt“, so die Leiterin der Recklinghäuser Einrichtung.

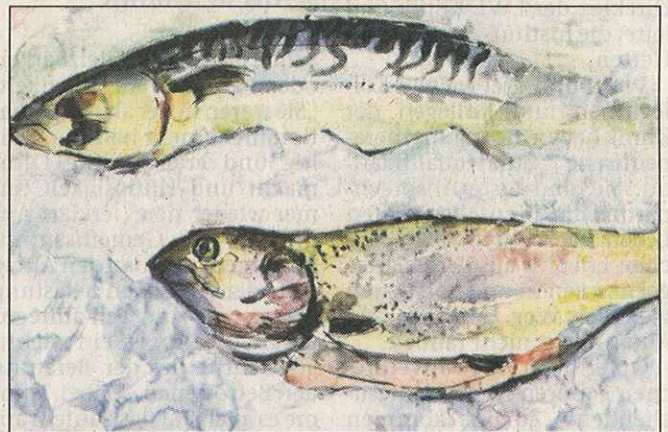
Emmy Rindtorff, die sich selbst zwölf Jahre lang ehrenamtlich für die Telefonseelsorge engagiert hat, sieht den Verkaufstag auch als Neubeginn. Denn: „Ich will nochmal durchstarten – mit Großformaten, zwei mal zwei Meter.“ Das sei ein ganz anderes Arbeiten – „nicht mit Pinseln sondern mit Werkzeugen und Materialien, mit denen man so richtig reinhauen kann“. Da sei „voller Körperinsatz“ gefragt. Das wolle sie unbedingt nochmal ausprobieren. Zumal „ich das Glück habe, eine Autodidaktin und Freizeitmalerin zu sein. Mich braucht keiner wiederzuerkennen. Ich kann mir alles erlauben“ – das sei ein Privileg.

Vor 20 Jahren hat Emmy Rindtorff die Kunst entdeckt. „Ich war eine typische Einsteigerin“, erzählt die Frau, die man häufig lachen hört. „Nach der berühmten Kinderphase habe ich mir gesagt: ‚Da war doch noch etwas.‘“ Daraufhin habe sie angefangen

zu zeichnen, „alles andere hat sich entwickelt“. Auch weil sie an gute Lehrer geraten sei. Etwa den Recklinghäuser Künstler Edgar A. Eubel.

Emmy Rindtorff, gelernte Chemielaborantin, hat in all den Jahren viele Techniken ausprobiert, sich der Aktezeichnung genauso leidenschaftlich gewidmet wie der Acrylmalerei oder Collagen. „Für mich ist sie ja das personalisierte Aquarell. Unglaublich, was sie da drauf hat“, sagt Gunhild Vestner.

Die Leiterin der Telefonseelsorge betont, dass die katholische und evangelische Kirche „sehr hinter unserer Arbeit stehen“. Trotzdem sei die Einrichtung, deren über 80 ehrenamtliche Mitarbeiter anonym, kostenlos und 24 Stunden am Tag Ratsuchende bei Beziehungskonflikten, Einsamkeit oder anderen Lebenskrisen begleiten, auf Spenden angewiesen. Weil die Kirchensteuern zurückgehen – „und wir unser Angebot ausgebaut haben“. So hat sich in Recklinghausen neben der eigentlichen Arbeit am Telefon ein weiterer Schwerpunkt entwickelt: die Beratung per Internet-Chat.



Emmy Rindtorff bietet all ihre Bilder zum Verkauf an – zugunsten der Telefonseelsorge. —FOTOS: NOWACZYK

„Die Themen, die dabei angesprochen werden, sind oft noch härter als die am Telefon“, sagt die ehrenamtliche Mitarbeiterin Gisela Potisch. So habe man es noch häufiger mit stark traumatisierten Menschen zu tun. „Wir werden dabei mit Situationen konfrontiert, die wir so vom Telefon her nicht kennen“, sagt Gunhild Vestner. Deshalb gebe es einen großen Bedarf an Supervision und Weiterbildung. Beides koste Geld – und soll durch den Erlös von Emmy Rindtorffs Bildern mit-

finanziert werden. Die Künstlerin freut sich, dass ihre Werke einer so guten Sache dienen – und sie dadurch auch noch Platz für neue Projekte schaffen kann: „Die Energie und Power dafür habe ich“, sagt sie. Keine Frage.

INFO Der Ateliertag für die Telefonseelsorge findet statt am 29. August von 11 bis 18 Uhr bei Emmy Rindtorff (Keplerstr. 13, Recklinghausen). Die Kunstwerke kosten zwischen 5 und 600 Euro.